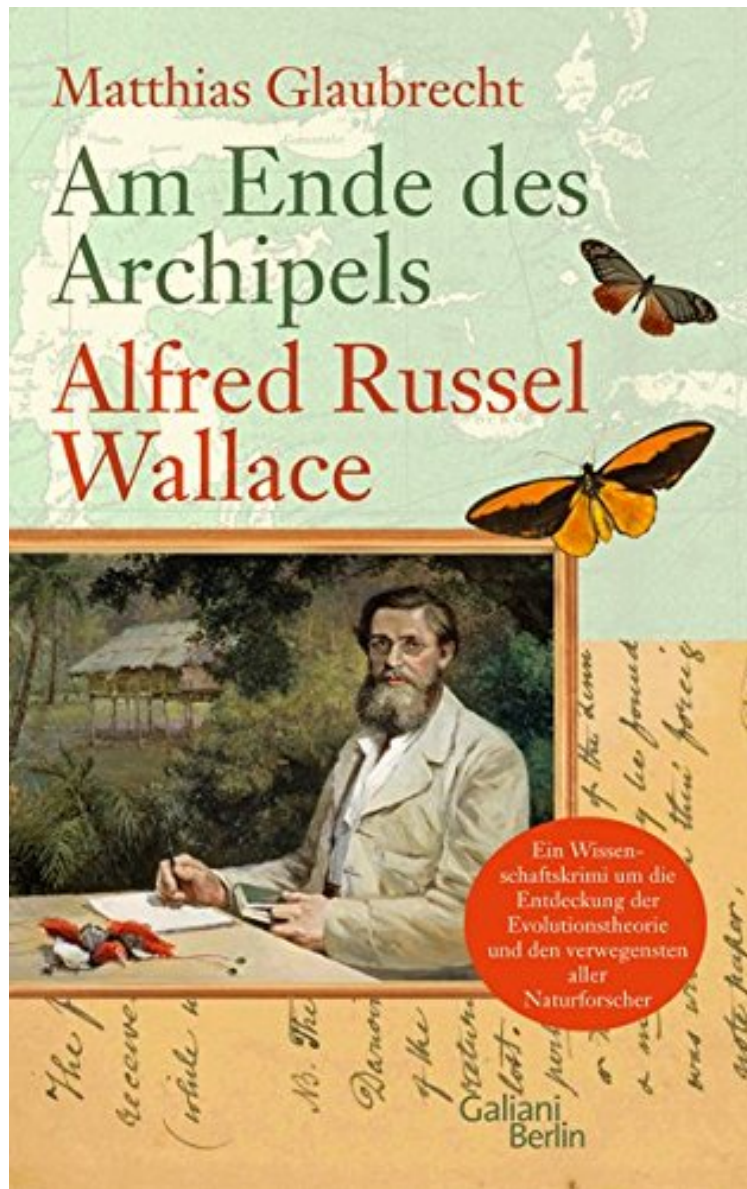


(Read free) Am Ende des Archipels - Alfred Russel Wallace

## Am Ende des Archipels - Alfred Russel Wallace

Von Matthias Glaubrecht

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #280846 in BcherMarke: UnbekanntVerffentlicht am: 2013-05-16Abmessungen: 8.70 x 1.50b x 5.83l, Einband: Gebundene Ausgabe448 Seiten | File size: 24.Mb

**Von Matthias Glaubrecht : Am Ende des Archipels - Alfred Russel Wallace** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Am Ende des Archipels - Alfred Russel Wallace:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen16 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der unbekannte Entdecker der EvolutionstheorieVon mackenziefraserCharles Darwin und die Evolutionstheorie kennt heute (nahezu) jeder. Darwins Werk Die Entstehung der Arten erlangte Weltruhm und seine Erkenntnisse sind

(zumindest in der zivilisierten westlichen Welt) vollständig anerkannt. Doch wer war Alfred Russel Wallace? Matthias Glaubrecht widmet sich in seinem neuen Buch diesem unbekanntem britischen Naturforscher und leidenschaftlichen Sammler, der schon zu Lebzeiten stets im Schatten des großen Darwin stand. Die Biographie ist berausend gut lesbar, informativ und unterhaltsam. Detailreich, aber nie ermüdend schildert er Leben und Wirken des Mannes, der nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, dass Darwin seine Theorie überhaupt veröffentlichte. Das Manuskript lag nämlich jahrelang in der Schublade und erst als Wallace (mit dem er in Briefkontakt stand) ihm seine eigenen Erkenntnisse über den Wandel und die Entstehung von Arten bei Tieren und Pflanzen mitteilte, entschloss sich Darwin, sein Buch in Druck zu geben. Darwin wurde berühmt - Wallace vergessen. Aber so ist der Lauf der Geschichte. Glaubrechts Buch wird daran wohl nicht viel ändern, aber die Lektüre lohnt auf jeden Fall, wenn man sich für Biologiegeschichte und/oder Entdeckungsreisen im 19. Jahrhundert interessiert. Zudem wurde das Buch vom Galiani-Verlag wunderschön gestaltet und ist eine Bereicherung im Bücherregal. 14 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vergessener Tausendsassa Von Volker M. Es ist doch ziemlich verwunderlich, dass Alfred Russel Wallace einigermaßen gründlich aus dem Gedächtnis der Menschheit verschwunden ist. Sein Beitrag zu einer der größten wissenschaftlichen Entdeckungen ist kaum zu unterschätzen und zu seiner Zeit war er als Naturforscher und Weltreisender hochberühmt. Alfred Russel Wallace wäre nach heutigen Maßstäben der Entdecker der Evolution, denn er hat die erste vollwertige Publikation mit dem Prinzip der Überlebens der Tüchtigsten veröffentlicht, eine Erkenntnis, die wir nur noch mit dem Namen Charles Darwin verbinden. Wie es dazu kam, dass Darwin, der seine Idee nachweislich 20 Jahre in der Schublade verschlossen hielt, bevor ihn ein Brief von Wallace aus seiner wissenschaftlichen Eigenbrüderlei riss, dennoch in die Annalen der Forschung einging, davon handelt ein wesentlicher Teil von Matthias Glaubrechts spannendem Buch. Ein mehr als ungewöhnliches "Arrangement" der britischen Linne-Gesellschaft brachte Darwin kurzerhand gleichzeitig mit Wallace über die Ziellinie und das Buch "Über die Entstehung der Arten" zementierte dann Darwin als eigentlichen Entdecker der Evolution, zumal er Wallace' Beitrag im Buch schlichtweg verschweigt. Wallace hat sich zeitlebens niemals über die entgangenen Meriten beklagt, sondern sah sich als "Mitentdecker" geehrt. Glaubrechts Buch ist zwar nicht die erste Biografie über Wallace, aber es ist das erste in deutscher Sprache, was mehr als erstaunlich ist. Denn Wallace war nicht nur ein genialer Amateurforscher, sondern lebte ein Leben, das auch nach heutigen Maßstäben berausend reich und erfüllt war. Er reiste als Tiersammler an den Äquator und in die malayische Inselwelt, überlebte mit knapper Not einen Schiffbruch, entdeckte tausende neuer Insekten und Wirbeltierarten, von denen Dutzende nach ihm benannt sind. Obwohl wissenschaftlicher Autodidakt, veröffentlichte er mehr als 700 wissenschaftliche Artikel in renommierten Journalen und etablierte ganze Forschungsrichtungen. Die Biogeografie ist seine Entdeckung und eine wichtige biogeografische Grenze im Pazifik trägt bis heute seinen Namen. Wallace sammelte so fleißig wie kein Forscher vor oder nach ihm Tiere in den Tropen, weit über 100.000 Exemplare sind erhalten und dabei ging seine gesamte Asien-Sammlung im Atlantik unter. Er war rastlos und getrieben und dabei ein ausgesprochen humorvoller und sympathischer Mensch, so berichten seine Zeitgenossen. Matthias Glaubrecht hat die Quellen mit geradezu detektivischer Gründlichkeit durchsucht und sich ein Bild von diesem Tausendsassa gemacht. Er wägt die unterschiedlichen Ansichten der Biografen sorgfältig ab und rückt so manche reiferische Schlagzeile ins rechte Licht. Darwin ein skrupelloser Betrüger? Wallace ein britischer Gentleman, der nobel und selbstlos vor dem Genie in den Hintergrund tritt? Nein, Glaubrecht ist da wesentlich differenzierter - und vor allem schmückt er sich niemals mit fremden Federn. Sauber zitiert er Erkenntnisse anderer Biografen und kommt doch oft zu ganz eigenen Schlüssen. Der Fokus seiner Detektivarbeit liegt in den Jahren 1854-58, als Wallace im malayischen Archipel sammelnd die bahnbrechende Erkenntnis kommt, welche Mechanismen die Evolution antreiben. Quasi mitten im Brutkasten der Evolution. Glaubrecht verwendet eine sehr elegante Sprache, die sich eingängig liest und die Zeit und ihre Protagonisten lebendig werden lässt. Etwas strend sind allerdings häufige inhaltliche Wiederholungen, wenn der Autor wichtige Aspekte in immer neue Formulierungen gießt, die aber keine neuen Erkenntnisse bringen. Das passiert leider zu oft, als dass man es als stilistische Sünde bezeichnen kann und es verwässert den ansonsten sehr guten Eindruck. Ein etwas beherzter Rotstift des Lektors hätte dem Werk an dieser Stelle gut getan, ohne dass es inhaltlich nur einen Deut schlechter geworden wäre. In jedem Fall ist "Am Ende des Archipels" ausgesprochen spannend zu lesen und faktenreich recherchiert. Fast schon eine Pflichtlektüre für Wissenschaftshistoriker und alle, die sich für das Goldene Zeitalter der klassischen Naturforschung interessieren. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hervorragende Wissenschafts-Biographie Von Erik Wallace ist einer der großen, aber weitgehend vergessenen Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts. Von seinen Expeditionen in den Äquator und nach Südost-Asien bis Neuguinea brachte er über 120.000 gesammelte Tiere und Pflanzen mit sowie - besonders wichtig - seine Evolutionstheorie, die er unabhängig von Darwins Ideen entwickelte. Das Buch ist flüssig geschrieben und liest sich sehr gut. Während es im Wesentlichen chronologisch aufgebaut ist, versteht der Autor es ausgezeichnet, vorzugreifen um einen Gedanken fertig zu spinnen, und dann zurückzukehren. Dies lässt den Leser sehr gut nachvollziehen, wie Wallace verschiedene Beobachtungen kombinierte und seine Theorie Form annahm. Der Hauptfokus liegt auf den entscheidenden Jahren im Malayischen Archipel, in denen Wallace seine wichtigen Manuskripte zur Veränderung der Arten schrieb. Die späteren Jahre Wallace' sind dann deutlich knapper beschrieben, inklusive seiner Kontakte zum Spiritualismus (hier scheint selbst der Autor nicht nachvollziehen zu können, was Wallace angetrieben hat), und seiner politischen Aktivität. Auf die Frage, ob Darwin sich von Wallace inspirieren liess,

mglicherweise gar abgeschrieben hat, geht der Autor im Detail ein, schliesslich ist die Antwort aber zweitrangig. Viel spannender ist es zu verfolgen, wie Wallace als junger Reisender und Forscher eigenstndig erkennt, dass Arten sich im Laufe der Zeit verndern und welche wichtige Rolle geographische Barrieren dabei spielen. Man lernt auch viel ber den Wissenschaftsbetrieb jener Zeit, so war Wallace nicht etwa als bezahlter Forscher unterwegs, sondern um Stcke fr die Sammlungen vermgender Engländer zu sammeln. Neben der Beschreibung eines grossen Forscherlebens machen insbesondere auch diese Aspekte das Buch ausgesprochen lesenswert fr alle, die sich fr Wissenschaftsgeschichte interessieren.

**Kurzbeschreibung** Der erste Entdecker der Evolutionstheorie und der verwegenste aller Naturforscher Ein Wissenschaftskrimi um den grten Naturforscher des 19. Jahrhunderts neben Humboldt und Darwin Er hatte ein enorm spannendes Leben, seine wissenschaftliche Reichweite war atemberaubend, sein soziales Engagement legendär und er entdeckte das Evolutionsprinzip. Verglichen mit dem bedächtigen Charles Darwin war er ein Indiana Jones der Naturforschung und ein Ernest Hemingway der Naturbeschreibung. Nach ihm sind Mond- und Marskrater, Flugfrsche und ganze geographische Regionen benannt. Warum aber ist so einer heute so wenig bekannt? Auf seiner ersten abenteuerlichen Reise erforschte der Schulabbrecher und Autodidakt vier Jahre lang Brasilien doch bei der Rckreise fing sein Schiff mitten auf dem Ozean Feuer und sank. Wallace rettete nur sein Leben, seine fantastische naturwissenschaftliche Sammlung ging verloren. Seine zweite Expedition fhrte ihn durch den malaiischen Archipel, wo er im Alleingang 125.000 naturwissenschaftliche Objekte sammelte, ber 1000 Tier- und Pflanzenarten davon noch unbeschrieben eine unglaubliche Leistung. Whrend der Reise entwickelte er auch eine Theorie ber den Ursprung der Arten, die er brieflich an Charles Darwin sandte. Ein Jahr spter erschien dessen Buch Die Entstehung der Arten, Darwin wurde weltberhmt und gilt seitdem als alleiniger Vater der Evolutionstheorie. Seit einiger Zeit wird in Fachkreisen heftig gestritten: Was fr die einen Zufall oder Zeugnis der Zusammenarbeit zweier bedeutender Forscher ist, wird fr andere zur belsten Flschungsaftre der Biologiegeschichte. Matthias Glaubrecht geht zum 100. Todestag Wallaces den Fakten und Gerchten um den unbekanntesten aller Titanen der Wissenschaftsgeschichte nach das erste Buch ber Wallace in Deutschland, ein Augenffner fr den Leser. Was er ausgesprochen hat, war wahrscheinlich das Einflussreichste was im 19. Jahrhundert gesagt worden ist. Gregory Bateson ber den Autor und weitere Mitwirkende Matthias Glaubrecht arbeitet als Evolutionsbiologe. Neben zahlreichen Artikeln fr Zeitungen und Zeitschriften (Die Welt, Geo) und Beratungen bei Filmen ber Naturforscher, hat er mehrere Bcher, darunter eine Biographie Charles Darwins, geschrieben.